



Gertraud von Bullion
Mitgründerin der
Schönstätter Frauenbewegung
 *11.9.1891
 +11.6.1930

Die Zitate von Gertraud von Bullion sind der Textsammlung „Aus ihren Briefen und Schriften“ entnommen.

Sekretariat Gertraud von Bullion

Am Marienberg 3,
 56179 Vallendar

gertraud-von-bullion@s-fb.org
 Telefon: 0261/65000

Konto: Soziale Frauenvereinigung e.V.

Sparkasse Koblenz:
 IBAN: DE65 5705 0120 0004 0026 89
 BIC: MALADE51KOB

Zur Website ▶



© Tribild - © Maridav - stock.adobe.com

Gestaltung | © sensum.de | Wiesbaden
 Ehepaar Z., Großraum Freiburg

„90. Geburtstag für den Himmel“

Da der Gertraud-Pilgermarsch, der für den 6. Juni 2020 geplant war, nicht stattfinden konnte, hat Sr. Ingrid-Maria zu Gertrauds „90. Geburtstag für den Himmel“ (Todesstag 11. Juni 1930) zu einer Feier an ihrem Grab auf dem Friedhof in Kempten eingeladen. Im Text der Feierstunde wird Gertraud direkt angesprochen: „Wir erleben es ja, dass du nicht tot bist, sondern quicklebendig für alle, die sich mit dir einlassen.“ Lebendige und intensive Beziehungen zu pflegen, war eine von Gertrauds Stärken. Durch die Übertragung der Feier per Livestream konnten Freunde Gertrauds aus verschiedenen Ländern teilnehmen.

Einige Stimmen

„Ich konnte den heiligen Ort, wo Gertraud begraben ist, kennen lernen, denn ich konnte virtuell dabei sein. Die Feier hat Frieden, Zärtlichkeit und Ehrfurcht vermittelt.“

– T. aus Brasilien

„Die Atmosphäre war für mich ruhig, unaufdringlich und etwas Leichtes war da, trotz Regenwetter und Leidenshematik. Der Wandel hin zum Sonnenschein war das äußere Widerspiegeln des Lebens Gertraud von Bullions, durch viel Dunkel hin zum Licht.“

– E. H. aus Wien

„Wir sind sehr bewegt über die tiefe, wunderbar vorbereitete Feierstunde und auch über die perfekte technische Durchführung. – Trotz der Distanz und nur virtuell spürte man eine Nähe, und Gertraud wurde so aktuell erlebt!“

Ehepaar Z., Großraum Freiburg

Ein inspirierender Begleiter im Alltag

Unter dem Titel „Aufmerksam und erfinderisch“ ist ein „Notizbuch“ mit Impulsen von Gertraud von Bullion erschienen. Diese beiden Worte prägen Gertrauds Leben. Aufmerksam gegenüber dem Gott des Lebens und erfinderisch in der Liebe gegenüber



den Menschen, die ihr begegnet sind. Das Notizbuch, DIN A5 Hochformat, Fadenheftung, umfasst 200 farbige Innenseiten in einem Hardcover. Zu erhalten ist es beim Sekretariat Gertraud von Bullion.

Jubiläumsfeier

Die Frauengemeinschaften Schönstatts feiern am Samstag, 5. Dezember 2020, ihr 100-jähriges Jubiläum. Der Focus richtet sich auf den „neuen Typ“ Frau, der in der Schönstattbewegung am Werden ist und in Zukunft noch mehr werden soll. Covid-19-bedingt können nur geladene Gäste an der Feier in Schönstatt teilnehmen. Sie sind aber herzlich eingeladen, per Livestream mitzufeiern (siehe: www.schoenstatt.de).

Programm

- 14.00 Uhr **Statio im Urheiligtum**
 anschl. **Empfang im Foyer** des Pater-Kentenich-Hauses auf Berg Schönstatt
Feststunde: Schönstatt-Frauenbewegung
 Gestern – Heute – Morgen
- ca. 16.30 Uhr **Dank und Aufbruch**
 bei der Statue Pater Kentenichs
 oder in der Gründerkapelle -

FrauenKongress deutschlandweit

Angesichts der Corona-Pandemie und ihrer derzeit noch nicht absehbaren weiteren Entwicklung kann die aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Frauenbewegung von Schönstatt für den 1. Mai 2021 angesetzte Großveranstaltung „Frauenkongress in Schönstatt“ nicht in der bisher geplanten Weise stattfinden. Sie wird - anstatt zentral in Schönstatt – an vielen Orten Deutschlands durchgeführt werden: an verschiedenen Schönstattzentren und überall da, wo Frauen initiativ werden und entsprechende Treffpunkte möglich sind. Es wird also einen „Frauenkongress 2021 deutschlandweit“ geben.



Termin

entsprechend den Möglichkeiten vor Ort:

- ▶ 1. und/oder 2. Mai 2021
- ▶ 8. und/oder 9. Mai 2021
- ▶ 15. und/oder 16. Mai 2021

Nähere Infos

finden Sie auf der Frauenkongress-Internetseite:
www.s-fm.de/frauenkongress-2021



Mitteilungen aus dem Sekretariat



Jubiläumsausgabe

Leben gestalten
 3/4 · 2020

Die Wegbereiterin

Gertraud von Bullion
 ein Leben im Zeichen des Dienens

www.gertraud-von-bullion.org



Die Wegbereiterin für die Frauenbewegung von Schönstatt

Wiederholt kennzeichnet Pater Kentenich den 8. Dezember 1920 als Gründungstag der Frauenbewegung in Schönstatt. (...)

Was geschieht am 8. Dezember 1920?

Gertraud, Gräfin von Bullion und ihre Cousine Marie Christmann werden – nach einer entsprechenden Vorbereitung – als erste Frauen durch eine Weihe in den Apostolischen Bund aufgenommen. Aber nicht im Urheiligtum in Schönstatt vollziehen sie diesen Schritt, sondern jede betet still für sich an dem Ort, wo sie sich gerade befindet, ihr Weihegebet an die Dreimal Wunderbare Mutter von Schönstatt. Dass sie es geistig jedoch im Urheiligtum tun, können wir dem Brief entnehmen, den Gertraud am Tag vorher, am 7. Dezember 1920, an Marie Christmann schreibt. Sie macht darin den Vorschlag: „Versetzen wir uns morgen in einem stillen Stündlein in das Heiligtum unseres Bundes (ich zeigte Dir doch das Bild des Schönstätter Kapellchens)!“

Christus- und Marienliebe

Bemerkenswert ist der Hinweis, dass sie ihr Weihegebet bewusst mit dem Empfang der heiligen Kommunion verbinden wollen. Christus und Maria bilden für sie – wie für Schönstatt insgesamt – eine innere Einheit. In dem erwähnten Brief von Gertraud zeigt sich eine ganz katholische, eine organische Sicht des Marien-geheimnisses. (...) Die organische Verbindung von Christus- und Marienliebe erläutert Gertraud mit den Worten: „Immer wird der Gedanke an die Mutter uns zum Sohne führen. Und wenn sie uns zu ihm geleitet und sagt: Siehe, das ist mein geliebtes Kind, dann wird er seine milden Hände segnend über uns breiten, uns an sich ziehen als Kind der gleichen Mutter. (...)“

Apostolat

Wir gehören Maria „als apostolische Sodalen“ – hier klingt ein weiterer Gesichtspunkt an, der für die ersten Bundesschwwestern im Marien-geheimnis enthalten ist. Das zeigen die Ausführungen von Gertraud am Anfang des Briefes, nachdem sie auf das Heiligtum als den geistigen Treffpunkt ihrer Weihe hingewiesen hat. (...): „Da thront sie, die Reinste der Reinen, mit ihrem göttlichen Kind im Tabernakel. (...) Sagen wir ihr, dass wir heilig werden wollen und auch ändern dabei helfen wollen; (...) Wir schaffen ja nichts allein, die Mutter ist ja bei uns, zeigt es uns, hilft uns, wir sind in Wirklich-

keit ja nur ihre Handlanger, und je flinker und williger wir jedem ihrer Winke folgen und entgegenkommen, desto mehr können wir ihr helfen; denn das Heil der Seelen ist ja doch ihre größte und schwerste, einzige Sorge. (...)“

Die Wegbereiterin

(...) Gertraud ist die erste Frau, die in näheren Kontakt mit Schönstatt kam und sich so sehr dafür interessierte, dass keinerlei Widerstand sie aufhalten konnte, bis sie ihr Ziel erreicht hatte. Sie durfte Werkzeug sein, dass sich die Tore Schönstatts auch für die Frauenwelt öffneten. Pater Kentenich nannte sie einmal die „Wegbereiterin“ für die Frauenbewegung Schönstatts.

Kontakt mit Pater Kentenich

Blenden wir kurz zurück: 1917, Mons in Belgien. Gertraud pflegt im Lazarett verwundete Soldaten und lernt durch Frater Salzhuber die Ideen Schönstatts kennen. Sie schreibt Pater Kentenich und bittet ihn, ihr Seelenführer zu sein. Pater Kentenich verweist sie an Pater Kolb, der bedeutend älter ist. Er selbst will seinem Grundsatz treu bleiben, vor 35 Jahren keine intensivere Frauen-seelsorge auszuüben. Gertraud geht auf den Vorschlag Pater Kentenichs ein und wendet sich an Pater Kolb. Durch seine geistliche Begleitung, durch die Kontakte mit Frater Salzhuber und anderen Schönstättern, nicht zuletzt durch das Lesen der MTA-Zeitschrift wächst sie immer mehr in die Schönstattwelt hinein. – Aber offiziell darf sie als Frau noch nicht dazugehören. Sie kann warten. Ihr Herz hat Feuer gefangen. (...)

Der entscheidende Durchbruch

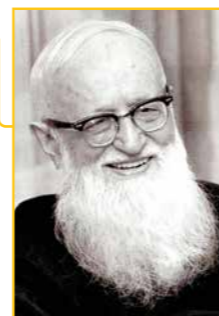
Im Oktober 1920 geschieht dann der entscheidende Durchbruch. ... Auch Frauen können im Apostolischen Bund (: gegründet am 20.8.1919). mitmachen. ... Bereits (...) seit Juni 1920, arbeitet Gertraud mit ihrer Cousine Marie Christmann, die sie inzwischen für Schönstatt gewonnen hat, in der Stille im Sinne einer Bundesgruppe zusammen. Man muss es bewundern: Diese mutige Frau, Gertraud von Bullion, geht zielstrebig ihren Weg und lässt sich durch keinen Widerstand von ihrer Berufung abhalten. Nun ist der Weg ganz frei. Am 8. Dezember 1920 dürfen die beiden ersten Bundesschwwestern, (...), ihre Bundesweihe ablegen.

Der bedeutende Meilenstein

Das Ereignis der ersten Bundesweihe von Frauen dürfen wir am 8. Dezember 2020 als ein Hundertjahr-Jubiläum feiern. Pater Kentenich hat das stille Geschehen vom Immaculatatag 1920 immer als

einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte der Frauenbewegung Schönstatts angesehen. So bezeugt er es auch in seinem Festvortrag zum 8. Dezember 1930: „Ja, der 8. Dezember 1920 ist nun der Augenblick geworden, wo Gott gerufen, wo die Sendungsabsicht des Dreifaltigen Gottes Wirklichkeit geworden ist. Er rief die einzelnen Menschen zu Gliedern der Familie mit Namen, er hat sie benutzt als Werkzeuge, um durch sie die gesamte Frauenwelt hineinzuziehen in die Bewegung, in die große Sendung Schönstatts. (...)“¹

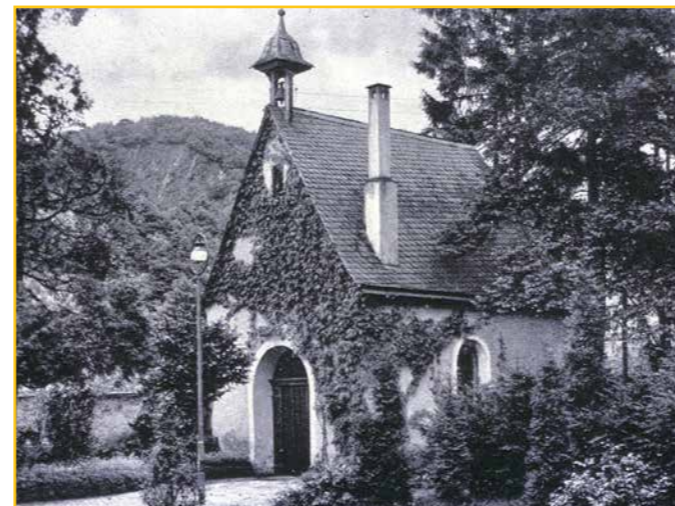
¹ Pater Josef Kentenich, Festvortrag zum 8. Dezember 1930, als Manuskript gedruckt. Hrsg. vom Säkularinstitut der Schönstätter Marienschwestern, Vallendar, 1989, S. 19. Auszug aus einem Artikel von Schwester Pia M. Buesge in Regnum 3/2020 Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Patris-Verlags, Schönstatt



Pater Kentenich über den 8. Dezember 1920

Am Sonntag, dem 7. Dezember 1930 wurde in Schönstatt auf Einladung der Bundesschwwestern das zehnjährige Bestehen der Apostolischen Frauenbewegung gefeiert. In seinem Festvortrag weist der Gründer, Pater Kentenich, auf die Bedeutung des Ereignisses vom 8. Dezember

1920 hin und sagt: „Wissen Sie, was das heißt im Zusammenhang mit dem kleinen Anfang der Frauenbewegung vom 8. Dezember 1920? Dieser Moment der Privatweihe bedeutet nichts mehr und nichts weniger als die Teilnahme unserer katholischen Frauenwelt an der großen Sendung Schönstatts. Das ist das gewichtige, wuchtige Ereignis vom Jahre 1920.“¹



SERVIAM - Gebetsgemeinschaft



In sehr unterschiedlichen Anliegen, Sorgen und Nöten wenden sich Menschen an die SERVIAM-Gebetsgemeinschaft und vertrauen auf die Hilfe und Fürsprache Gertraud von Bullions. Immer wieder erreichen uns dankbare Briefe für erfahrene Hilfe. Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen an uns und ermutigen Sie auch andere dazu. Eine Hilfe kann die Karte „Wir beten für Sie“ sein, die wir Ihnen gerne zuschicken. (Adresse siehe Rückseite)

Die Mitglieder der SERVIAM-Gebetsgemeinschaft beten täglich in den mitgeteilten Anliegen um Erhörung auf die Fürbitte Gertraud von Bullions.

Um das Gebet auf die Fürsprache Gertrauds bitten:

- ▶ Eine Großfamilie mit Haus und Hof in verschiedenen Anliegen.
- ▶ Eine junge Frau, die an Leib und Seele erkrankt ist.
- ▶ Eine Familie mit sieben Kindern, dass sie den Tod des Familienvaters annehmen können und Trost finden.
- ▶ Eine Oma für ihre 1½-jährige Enkelin, die schwer erkrankt ist und deren Vater verstorben ist.
- ▶ Eine junge Frau, die einen Neuanfang in ihrem Leben starten möchte.

Dank für Gertrauds Hilfe

An beiden Handgelenken stand eine Operation bevor. Einige Monate zuvor hatte ich bereits einen kleinen operativen Eingriff an der linken Hand und durfte diese zwei Monate nicht belasten. Da ich im Rollstuhl sitze, war die Situation nicht einfach. Ich war hilflos und bin auf vielfache Hilfe angewiesen. Deshalb war mein Wunsch groß, dass mir weitere Operationen erspart bleiben mögen. Meine Mitschwwestern beteten inständig die Novene zu Gertraud. Zwischenzeitlich nahmen die Beschwerden jedoch zu. Ich sprach mein Ja zur Operation mit all den damit verbundenen Beeinträchtigungen. Bald jedoch trat eine spürbare Besserung ein. Die Schmerzen, die Schwellung und die damit verbundene Unbeweglichkeit in beiden Händen verschwanden. Gertraud, vergelt's Gott für Deine Hilfe. - M. B., September 2020

Aus dem Gästebuch im Haus Gertraud von Bullion in Schönstatt

Im Rahmen unserer Exerzitien unter dem Thema „Kleine Maria – für ein neues Frausein“ besuchten wir dieses Haus und lernten die beeindruckende, starke Frauenpersönlichkeit näher kennen und lieben. Sie regt uns an, unserem Frausein, unserem „Serviam“ näher nachzuspüren und es freudig zu leben.

7. 3. 2020 | 15 Frauen aus der Diözese Rottenburg -Stuttgart

Liebe Gertraud, wir durften Dich nochmals ganz neu kennenlernen: so frisch, aktiv, geradlinig, tief, schlicht! Danke für Dein Mitbauen am Anfang unserer Schönstatt-Frauengeschichte. Wo wären wir heute ohne Dich? Halte vom Himmel aus alle Frauen im Blick, die von der MTA (der Dreimal Wunderbaren Mutter von Schönstatt) gerufen werden zum Liebesbündnis.

30. Juni 2020 | Vier Marienschwestern

Liebe Gertraud, Du Mitgründerin – Danke für Dein Vorbild im Apostolat und im gelebten Liebesbündnis. In einem Brief ermutigst Du uns mit dem apostolischen Gebet und Satz: „Jesus, den wir hinaustragen in andere Menschenseelen“ (siehe Gertraud-Rosenkranz). Dieser Auftrag hat nichts an Aktualität verloren. In Dankbarkeit für Dein Vorbild

11. August 2020 | „Schönstattbewegung Berufstätige Frauen“ (Frauenliga)

